



An den Grossen Rat

17.5316.02

BVD/P175316

Basel, 28. März 2018

Regierungsratsbeschluss vom 27. März 2018

Anzug Salome Hofer und Konsorten betreffend „öffentlicher Grillstationen am Rheinufer und in Basler Parkanlagen“

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 15. November 2017 den nachstehenden Anzug Salome Hofer und Konsorten dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

„Das Basler Rheinufer und die Stadtparks erfreuen sich grosser Beliebtheit. Zunehmend wird an diesen Orten auch grilliert. Oftmals kommen dabei Einweggrills zum Einsatz, mangels fix installierter Grillstellen. Grillieren im öffentlichen Raum ist ein wachsendes Bedürfnis, dem aus der Sicht der Unterzeichnenden in Basel ungenügend Rechnung getragen wird. Denn die Rauchemissionen (Holzkohle oder Briketts) und der zurück bleibende Abfall, die beim Einsatz von Einweggrills entstehen, sind teilweise sehr lästig für Anwohnende und andere Park- oder Rheinufergeniessende.

Öffentliche, gemeinsam genutzte Grillstationen sind möglich und erfolgreich, wie das Beispiel der Ötlinger-Buvette am Kleinbasler Rheinufer zeigt. Diese übernimmt sämtliche Wartungs- und Betriebsaufgaben im Auftrag der Verwaltung und investiert viel Zeit und Geld.

In anderen Städten werden öffentliche Grillstationen durch die Stadt bereitgestellt und betrieben. Die Abfälle und Rauchemissionen (Elektrogrill statt Holzkohle) konnten dadurch reduziert werden, da weniger Personen eigene Grillgeräte mitbringen. Beispielsweise hat Zürich in den Seeanlagen öffentliche Elektrogrills installiert, die kostenlos zur Verfügung stehen (www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/gsz/natur- und_erlebnisraeume/park- und_gruenanlagen/grillieren_im_freien.html). In Hamburg wird seit 2016 in einem Pilotprojekt ein öffentlicher Grill mit Ökostrom betrieben und die Benutzenden bezahlen für 20 Minuten Grillieren auf separater Grillplatte 2 Euro (www.grill-drauf-los.de/). Ähnliche Konzepte werden in Australien seit vielen Jahren erfolgreich umgesetzt und tragen zu weniger Rauchernmissionen und Littering bei.

Die Unterzeichnenden bitten deshalb den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- ob und wie öffentliche Grillanlagen am Basler Rheinufer und in den Basler Parks eingerichtet und durch den Kanton betrieben werden können,
- ob und wie eine Kostenbeteiligung der Benutzenden sinnvoll umgesetzt werden könnte,
- wie eine Zusammenarbeit mit den IWB zur Speisung der Grillanlagen ausgestaltet werden könnte, um die Anlagen mit erneuerbarem Strom betreiben zu können.

Salome Hofer, Claudio Miozzari, Christian C. Moesch, Balz Herter, Toya Krummenacher, Sebastian Kölliker, Kaspar Sutter, Michelle Lachenmeier, Kerstin Wenk, René Häfliger, Alexander Gröflin“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 30. August 2016 die Schriftliche Anfrage Beat Braun betreffend „Grillieren am unteren Rheinweg“ (16.5337.02) zum ähnlichen Thema beantwortet. Danach begrüsst er insbesondere das Grillangebot rund um die Oetlinger-Buvette und auch ein-

zelne öffentliche Grillstellen an dafür geeigneten Orten wie bei der Veranda Pellicano. Der Regierungsrat macht aber in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass diese Grillstellen unterhalten werden müssen, was zu Kosten führt. In der Antwort an Grossrat Braun verweist der Regierungsrat auch auf die Erfahrungen in Zürich, gemäss denen öffentliche Grillstellen zwar genutzt werden, aber dennoch an anderen Orten im öffentlichen Raum weiter grilliert wird. Richtig ist, dass Elektrogrillstellen die Emissionen eindämmen. Der Elektrogrill, der durch die Oetlinger-Buvette zur Verfügung gestellt wird, erfreut sich grosser Beliebtheit und führt dazu, dass innerhalb des Buvettenperimeters nicht „wild“ grilliert wird.

- *ob und wie öffentliche Grillanlagen am Basler Rheinufer und in den Basler Parks eingerichtet und durch den Kanton betrieben werden können.*

Der Kanton steht ähnlichen privaten Initiativen wie bei der eingangs erwähnten Veranda Pellicano gegenüber offen. Ausserdem wird bei der Neuvergabe einer Buvetten- oder Parkcafé-Konzession darauf hingewirkt, dass weitere Grillstellen geschaffen und von privater Hand betrieben werden. Das Modell war von Beginn weg Bestandteil des offerierten Konzepts und funktioniert gut. Am Unteren Rheinweg kommt es kaum zu relevanten Schäden auf den Hartbelägen durch das Grillieren.

Die Stadtgärtnerei kommuniziert seit 2010 in den Parkanlagen mit grossen Tipps und Regeln, wie auf Rasenflächen grilliert werden kann, ohne dass diese beschädigt werden. Die meisten Parknutzer/-innen verstehen diese Problematik und bringen geeignete Grillgeräte mit, die auf Beinen stehen und dadurch dem Rasen nicht schaden. Diese wichtige Aufklärungsarbeit führt die Stadtgärtnerei weiter. Zudem werden seit letztem Jahr in einigen Parkanlagen besondere Abfallkübel aufgestellt, in denen heisse Asche entsorgt werden kann.

- *ob und wie eine Kostenbeteiligung der Benutzenden sinnvoll umgesetzt werden könnte.*

Eine Kostenbeteiligung ist aufwändig, weil Münzautomaten unterhalten und regelmässig geleert werden müssen. Dieser Aufwand wird durch die Abgabe kaum gedeckt.

- *wie eine Zusammenarbeit mit den IWB zur Speisung der Grillanlagen ausgestaltet werden könnte, um die Anlagen mit erneuerbarem Strom betreiben zu können.*

In der Eignerstrategie der IWB steht dazu geschrieben: „Das Angebot der IWB richtet sich aus an den politischen Zielen zur Gewährleistung einer mengenmässig sicheren sowie ökologischen, aus nachhaltigen Quellen gespeisten Energieversorgung.“ Schon heute liefert die IWB Strom aus erneuerbaren Energiequellen.

1. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Salome Hofer und Konsorten betreffend „Grillstationen am Rheinufer und in Basler Parkanlagen“ abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Eva Herzog
Vizepräsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin